

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

1103. Anon. 1908. "Kautschuk, Guttapercha und Balata." [India rubber, Guttapercha und Balata]. *Deutsches Kolonialblatt* 19, p. 686.

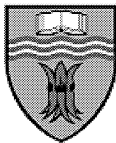
Item on the state of the colonial rubber industry, which at the time was heavily promoted in Micronesia.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

geld, Deine Hütte ist leer, Du bist nicht wie ich, ich habe Muschelgeld liegen, ich mäste ein Schwein! Deine Verwandten sind keine Häuptlinge, meine Verwandten sind Häuptlinge.

Erzählung von der Einführung des Feuers. Früher gab es in Muliama kein Feuer. Der Vogel Kauto pickte es in Kaptuntun (einem Dorfe der Nachbarlandschaft) auf, und seitdem ist das Feuer hier nicht mehr ausgegangen.

Erzählung von der Entstehung der Kokospalme. Es war einmal ein Mann, der hieß Tom Sosotala und war sehr faul. Eines Tages sagte sein Bruder zu ihm: „Tom Sosotala komm', wir wollen aufs Feld zur Arbeit gehen.“ „Ach,“ antwortete dieser, „ich gehe lieber Fische speeren.“ Die anderen gingen aufs Feld, er speerte Fische, und als die anderen am Abend heimkamen, sprach er zu ihnen: „Habt ihr nichts für mich zu essen?“ Sie gaben ihm aber nichts zu essen, sondern nur Wasser zu trinken. Er war sehr hungrig. Er nahm eine Fackel (aus dünnen Blättern), zündete sie an und ging in die Nacht hinaus. Er band sich die Fackel um den Kopf und grub nach wilden Süßkartoffeln. Das Feuer der Fackel faßte sein Haar, und er verbrannte. Sein Bruder war hinter ihm drein gegangen und suchte ihn, fand aber nur noch seinen Kopf. Der sprach zu ihm: „Begrabe den Kopf bei Deiner Hütte, Du wirst ein Blatt (das Keimblatt) hervorsprossen sehen.

Zäume mich ein, damit andere mich nicht sehen, ich werde wachsen, habe Geduld, ich werde Früchte tragen.*) Sieh' nach mir, zerbrich meine grüne Hülle, Du wirst zwei Augen sehen, mach' ein Loch in meinen Mund,**) Du kannst mich (d. h. die Kokosmilch) trinken, zerschlage mich, und Du kannst mich essen.“



Samoa.

Erneute Ausbrüche des Vulkans auf Sawaii.

Nach einem seeben eingetroffenen Berichte des Amtmanns Williams auf Sawaii zeigt der dortige Vulkan neuerdings wieder eine erhöhte Tätigkeit. Die Lava hat seit Sonntag, dem 10. Mai d. Js., weitere Verheerungen angerichtet; ein bisher verschont gebliebener Teil des Dorfes Sale Mula ist zerstört und der Rest desselben schwer bedroht. Der Lavastrom schreitet in dem Sumpf hinter dem Dorfe sowie an der Küste stetig vorwärts; falls der Vulkan nicht bald wieder zum Stillstand kommt, ist leider eine noch stärkere Verwüstung dieses einst so blühenden Distrikts zu befürchten.

Kolonialwirtschaftliche Mitteilungen.

Kautschuk, Guttapercha und Balata.¹⁾

Zuletzt ist die Bedeutung des wichtigsten der kolonialen Rohstoffe, der Baumwolle, für das deutsche Wirtschaftsleben behandelt worden. Im nachfolgenden soll das gleiche für den Kautschuk und die ihm verwandten Stoffe, wie Guttapercha und Balata,²⁾ geschehen, die unter den kolonialen Rohprodukten, welche die Deutsche Industrie benötigt, die zweite Stelle einnehmen.

Der Weltverbrauch von Kautschuk und Guttapercha ist seit zwei Menschenaltern außerordentlich

gestiegen, und zwar im engen Zusammenhang mit der Entwicklung vor allem der elektrischen Industrie und dem Aufblühen der Fahrrad- und Automobilindustrie. Während im Jahre 1830 erst 230 Tonnen Kautschuk nach Europa kamen, und im Jahre 1840 noch 400 Tonnen den Gesamtweltkonsum deckten, war dieser im Jahre 1906/07 (1. Juli bis 30. Juni) auf 68 173 Tonnen und die gesamte Weltproduktion auf 74 023 Tonnen angewachsen.

¹⁾ „Kolonialwirtschaftliches“ III. Aus dem „Reichs-Arbeitsblatt“ (Juni 1908). Vgl. „Deutsches Kol. Bl.“ 1908, Nr. 11, S. 543 ff. und Nr. 13, S. 631 ff.

²⁾ Kautschuk, Guttapercha und Balata sind die Produkte aus dem hauptsächlich in der Rinde dreier verschiedener Pflanzengruppen enthaltenen Milchsaft. Sie zeigen trotz naher chemischer Verwandtschaft einige sie voneinander unterscheidende Eigenschaften. So besitzt Guttapercha im Gegensatz zum Kautschuk die Fähigkeit, in der Wärme knetbar zu sein und nach dem Erkalten die ihm gegebene Form beizubehalten, während ihm die Elastizität fehlt. Balata zeigt mehr Verwandtschaft mit Guttapercha als mit Kautschuk.

*) Die Kokospalme trägt erst nach sechs bis sieben Jahren.

**) Die Kokosnuß ist eine breitfächerige Steinfrucht, von deren Fruchtfächern zwei fehlgeschlagen. Ihre Keimlöcher sind als leicht schräg gestellte Narben in der Steinhale zu erkennen. Das dritte, wirkliche Keimloch, ist mit einem dünnen Häutchen überspannt. Diese drei Keimlöcher als „Augen“ und „Mund“ rufen auch schon bei geringer Phantasie den Eindruck eines Gesichtes hervor. Offenbar ist die ganze Erzählung nur ein naiver Versuch, die Entstehung dieses „Gesichtes“ auf einer so überaus wichtigen Frucht, wie der Kokosnuß, zu erklären.